



Sprint zum WM-Auftakt

Nico Gleirscher geht zum Auftakt der Rodel-WM in Oberhof als Titelverteidiger in den Sprintbewerb. Seite 34

Foto: imago

Freitag, 27. Jänner 2023 Nummer 27

31

Startschuss für Seefeld-Dreiteiler

Mit voller Attacke auf Schanze (11.45 Uhr) und Loipe (15 Uhr/jeweils ORF 1): ÖSV-Kombinierer Johannes Lamparter geht als Top-Favorit ins Seefeld-Triple.

Von Benjamin Kiechl

Seefeld – Was wäre noch besser als ein Doppelsieg beim Weltcup in Klingenthal? „Beim Seefeld-Triple eins drauflegen“, sagt ÖSV-Shootingstar Johannes Lamparter wie aus der Pistole geschossen. Die Heimbewerbe kommen für den 21-Jährigen zur besten Zeit: „Ich nehme das Selbstvertrauen mit nach Seefeld! Ich hoffe, dass mir das Heimpublikum die letzte Energie geben kann.“ Der Triple-Zweite des Vorjahres sei zuversichtlich, dass „etwas Gutes rausschaut“.

Lamparter zählt bei der zehnten Auflage des Seefeld-Triple heute (11.45 Uhr Springen, 15 Uhr Langlauf/jeweils live ORF 1) zu den Top-Favoriten. Gestern im provisorischen Wertungsdurchgang legte er als Vierter hinter Yamamoto (JPN), Riiber (NOR) und Teamkollege Rehrh noch nicht alle Karten auf den Tisch.

Das Triple setzt bei den Athleten von Cheftrainer Christoph Eugen neue Kräfte frei. Von heute bis Sonntag wird in drei Bewerben der Gesamtsieger gekürt, die

Langlauf-Distanz variiert von anfangs 7,5 km bis 12,5 km am Finaltag. „Man muss im Springen vorne dabei sein, sich die bestmögliche Ausgangsposition verschaffen“, blickt Doppel-Weltmeister Lamparter voraus. Im Vorjahr kam er mit dem Gelben Trikot des Gesamtführenden aufs Hochplateau, diesmal mit zwei Saisonsiegen. „Die Loipe ist anspruchsvoll, beim letzten Anstieg vor dem Ziel geht es zur Sache. Da werden die Attacken gesetzt.“

Platz zwei in Ramsau kurz vor Weihnachten löste bei Ex-Gewichtheber Lamparter den gordischen Knoten.

Seefeld Triple

Programm heute: 10.45 Uhr Springen Frauen, 11.45 Uhr Springen Männer, 14.15 Uhr Langlauf Frauen 5 km, 15 Uhr Langlauf Männer 7,5 km.

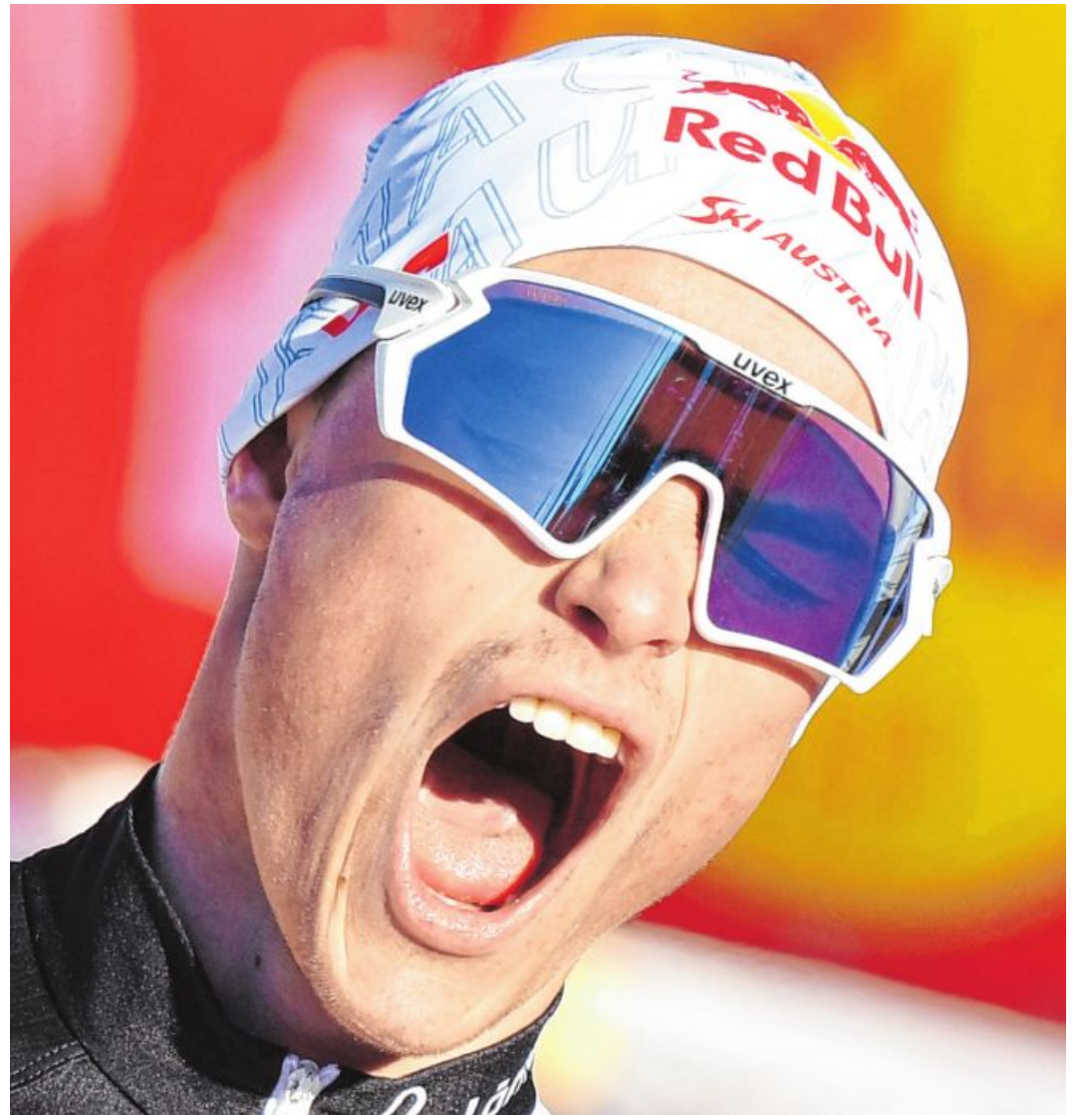
Samstag: 8.45 Uhr Springen Frauen, 10.15 Uhr Springen Männer, 13.40 Uhr Langlauf Männer 10 km, 15 Uhr Langlauf Frauen 5 km.

Sonntag: 11.20 Uhr Springen Männer, 13.25 Uhr Langlauf Männer 12,5 km, 14.05 Uhr Siegerehrung. Jeweils live auf ORF 1.

Die verkorkste Vorbereitung mit zweimal Corona und Pfeiffer'schem Drüsenfieber war wie weggewischt. „Beim Seefeld-Triple will man bei der Musik dabei sein“, sagt der Rumer, der vor Ort auf die Unterstützung von Freundin Lena, der Familie und Vereinen aus seinem Ort, darunter auch die Kraftsportler, zählen kann.

Mit Lukas Greiderer und den Rookies Christian Deuschl, Manuel Einkemmer und Florian Kolb sind gleich fünf Tiroler beim Seefeld-Triple dabei. Der Olympia-Bronzene Greiderer ist noch immer auf Formsuche, und das nur knapp einen Monat vor der Nordischen WM in Planica (SLO). Ziel sei, „ganz oben mitzukämpfen, das ist mein Anspruch“, sagt der 29-Jährige, der schon vor zehn Jahren beim ersten Triple sein Weltcup-Debüt (Platz 42) gab.

Heuer feiern in Seefeld die Frauen mit dem ÖSV-Trio Lisa Hirner, Claudia Purker und Tirolerin Annalena Slamik Premiere. Für Jacqueline Stark, Obfrau des Ski-Clubs Seefeld, ein Freudentag. „Es ist wichtig, mit dem Weltcup in Seefeld ein Zeichen für die Zukunft zu setzen.“



Auf geht's mit Gebrüll: Der Rumer Johannes Lamparter, im Vorjahr Triple-Zweiter, will heute nachlegen. Foto: APA/Gindl



Sucht derzeit noch die Erfolgsspur: der Absamer Lukas Greiderer.



Zeichen für die Zukunft: Heute und morgen sind die Frauen mit der Steirerin Lisa Hirner (l.) und der Tirolerin Annalena Slamik (r.) dabei. Foto: gepa (3)



Grippe macht Adlern Strich durch die Rechnung

Das Fieber vor der Flugshow am Kulm steigt. Bei Michael Hayböck, Daniel Tschofenig und dem Tiroler Clemens Aigner ungewollt.

Von Benjamin Kiechl

Bad Mitterndorf – Wenn das erste Skifliegen der Weltcup-Saison heute (12.45 Uhr/live ORF 1) mit der Qualifikation beginnt, fehlen am Kulm gleich drei der besten ÖSV-Adler. Michael Hayböck, Daniel Tschofenig und der Wipptaler Clemens Aigner werden zumindest am ersten Skiflug-Tag nicht abheben. Die Sportler sind mit Grippe-Symptomen im Bett und kommen frühestens in der Qualifikation am Sonntag zum Einsatz, hieß es gestern



Betruhe statt Weitenjagd: ÖSV-Adler Clemens Aigner. Foto: imago/Geisser

Nachmittag in einer Mitteilung des ÖSV. Damit fallen drei der sieben gesetzten ÖSV-Athleten aus dem Weltcup-Team aus. Mit Hannes Landerer wurde für heute ein Tiroler nachnominiert.

Topfit fühlt sich indes Stefan Kraft. Der Weltrekordhalter (253,5 Meter) kehrt mit einem guten Gefühl ins steirische Bad Mitterndorf zurück, wo er vor drei Jahren den Sieg feiern durfte. „Ich hoffe, dass ich ein paar sehr weite, spektakuläre Flüge zeigen kann. Ich bin guter Dinge“, sagt Kraft. Beim Blick vom Monster-Bakken in die Tiefe „geht mir auch immer ein bisschen der Reis, da ist mehr Anspannung da“, gesteht der 29-Jährige. Am Samstag und Sonntag (beide 14.15 Uhr) stehen zwei Wettbewerbe auf dem Programm.

Die Skispringerinnen mit der Weltcup-Führenden Eva Pinkelnig freuen sich nach einer Woche Pause auf die nächste Weltcup-Station in Hinterzarten (GER). Sara Marita Kramer pausiert in Absprache mit den Trainern.

Mut zum Absprung

Beim Skifliegen greift ein Phänomen

Von Alexander Pointner

Für mich war die Faszination Skifliegen als Athlet und Trainer nirgends so deutlich spürbar wie in Bad Mitterndorf/Tauplitz. Das lag einerseits natürlich daran, dass es in Österreich nur diese eine Flugschanze gibt. Andererseits gibt es kaum einen Ort, bei dem man als heimischer Akteur der traditionellen Begeisterung für das Fliegen persönlich so nahe kommt. Das zeigt schon die Entstehungsgeschichte des Kulm, die eng mit dem Familiennamen Neuper verknüpft ist. In den 50er-Jahren des vorigen Jahrhunderts bauten fanatische Männer rund um Alois Neuper mit einfachsten Mitteln eine gewaltige Naturschanze

in den Hang am Fuße des Grimming – harte Knochenarbeit für ein paar Sekunden Luftstand, für das so heiß ersehnte Gefühl des Fliegens. Dass sein Enkel Hubert Neuper später ein erfolgreicher Skispringer und enthusiastischer Veranstalter des Kulm-Fliegens werden sollte, war da wohl schon vorgezeichnet.

Heute ist der Kulm eine moderne Schanzanlage mitten im Grünen, die jedem Athleten großen Respekt abringt. Für die weniger Routinierten können die auftretenden (Luft-)Kräfte überwältigend sein: die extrem schnelle Anfahrtsgeschwindigkeit, der hohe Luftstand und der große Druck, der die Skier mit aller Macht gegen den Körper presst. Alles scheint

schneller und wuchtiger abzulaufen und doch muss der Sportler gerade nach dem Absprung den Mut aufbringen, um geduldig zu bleiben. Der ungewohnt lange Vorbau verzeiht keine Fehler, wer da zu früh auf die Skier drückt, dem droht großes Ungemach: Jedem Skisprungfan sind wohl die furchtbaren Stürze in Erinnerung, bei denen dem Springer hoch in der Luft ein Ski wegkippt und das Ganze fatal endet.

Die routinierten Athleten hingegen wissen diese Luftkräfte für sich zu nutzen. Es klingt paradox, doch obwohl die Geschwindigkeiten höher sind, haben Topspringer mehr Spielraum, um einen harmonischen Bewegungsablauf umzusetzen. Dieses Zeitlassen nach dem

Absprung und der gewaltige Luftwiderstand über dem Vorbau machen es viel leichter möglich, auf einem Luftpolster in die Tiefe zu gleiten. Wie bei einer gewaltigen Welle, deren Kamm man perfekt reitet. Beim Skifliegen greift dann ein Phänomen, das es beim Springen so nicht gibt: Springer und Skier werden zu einem eigenständigen Flugkörper, der anstatt wie bei einer Wurfparabel weiter oben zu landen, noch einmal abhebt und zu Rekordweiten segelt.

Alexander Pointner, erfolgreichster Skisprung-Trainer aller Zeiten, kommentiert für die TT das Schanzen-Geschehen. alexanderpointner.at

Foto: BIZCOMBURN

